

Stuttgart, 11.10.2012



*Die Bedeutung des Vaters
für die seelische Entwicklung von Kindern
(insbesondere nach Trennung oder Scheidung)*

Dr. med. Peter Walcher

Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Facharzt für Innere Medizin

Ärztlicher Leiter der Tagesklinik

- ☐ Warum dieser Vortrag von einem Leiter einer psychosomatischen Tagesklinik?
- ☐ Vater-Rolle unsicher (keine Vorbilder)
- ☐ Erwachsene Trennungs-/Scheidungskinder mit fortwährendem Loyalitätskonflikt
- ☐ Suche nach dem leiblichen Vater
- ☐ Adoptivkinder suchen Identität
- ☐ Väter/Mütter in Trennung/Scheidung

- ☐ Die neue Vater-Rolle hat keine Vorbilder:
- ☐ Bis in die 70er Jahre war der Vater eher der autoritäre Alleinernährer, zuständig für gesellschaftliche Regeln, „Umgang mit der Welt“ – sensible „weiche“ Väter die Ausnahme
- ☐ In den „68er“ (Nazi-Täter) und der 2. deutschen Frauenbewegung („Jeder Mann ist ein potenzieller Vergewaltiger“, Kindesmißbrauch in der Familie) verrufen.

- ☐ Die (psychoanalytische) Bindungsforschung interessierte sich jahrzehntelang nur für die Mutter-Kind-Bindung (Bowlby)
- ☐ Erst seit 10 – 20 Jahren gibt es eine Väterforschung.
- ☐ So gab es auch in der Sozialarbeit (Jugendamt!) die Devise nach Trennung/Scheidung vom „clear cut“ (fast immer hieß dies: Kind ohne Vater-Kontakt)

- ☐ Jetzt:
- ☐ Väter wollen mehr Zeit mit ihren Kindern verbringen.
- ☐ Mehr ledige Väter wollen das Sorgerecht.
- ☐ Eine wachsende Minderheit will „neuer Vater“ in Augenhöhe mit der Mutter sein.
- ☐ Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist kein reines Frauenthema mehr.

☐ Was macht Väter aus?

„Erzeuger“? Brötchenverdiener?
Unterhaltsflüchtige?

Spielkamerad? Sportlehrer?

Drohkulisse der Mutter („Warte bis der Vater
heimkommt!“)? Erziehungshelfer der Mutter?

Andere („bessere“) Mutter?

Vorbild (Rolle, Geschlecht)?

☐ Spielverhalten mit Säuglingen:

- ☐ Mütter: eher visuelle, sprachliche und beruhigende Körperspiele, nehmen sie eher in beruhigender Weise auf den Arm.
- ☐ Väter: mehr körperliche Nähe zu ihren Babies, Erfinden von immer wieder neuen Bewegungsspielen, eher kitzeln und Stupsen beim Hochnehmen
- ☐ Schon bei sechs Wochen alten Säuglingen Unterschiede in der Erwartungshaltung gegenüber

den Vätern: sie schieben sie erwartungsvoll die Schultern vor und ziehen die Augenbrauen hoch

den Müttern: sie sind entspannt und erwarten Beruhigendes

Wera Fischer

Dipl.Sozialarbeiterin, systemische Familien-
therapeutin und Mediatorin aus Sinsheim

Wieviele Väter braucht ein Kind ?

– ein fiktives Interview –

– (<http://www.wera-fischer.de/Vaeter.html>)

- ☐ **1. Wie wichtig sind Väter für ihre Kinder?**

- ☐ Identitäts- und Selbstwertentwicklung,
- ☐ Bindungs- und Beziehungsfähigkeit
- ☐ Leistungsfähigkeit

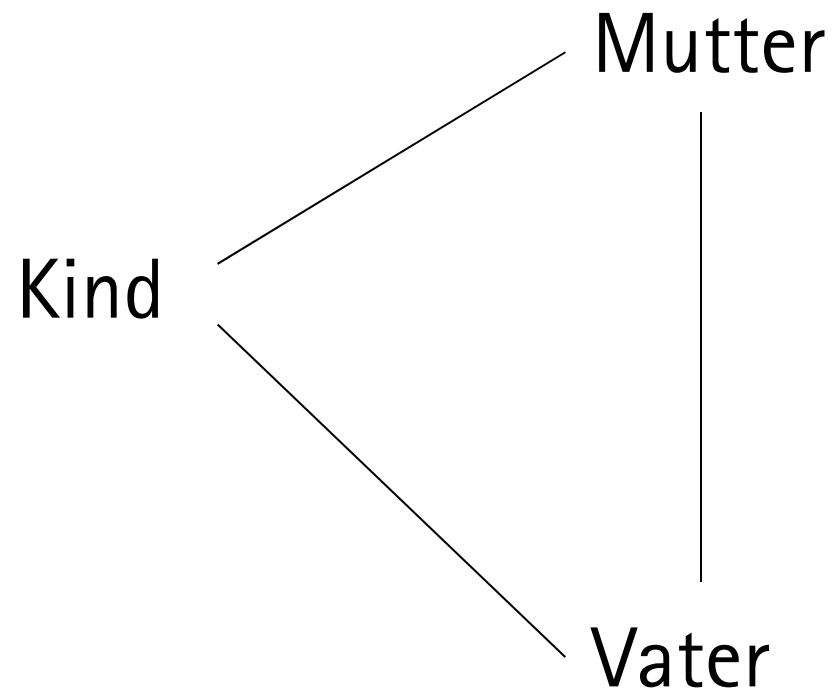
- ☐ Modell für die Geschlechterrolle

- ☐ Hilft Mutter und Kind von Anfang an, einander loszulassen
(sonst "Überbindung" an den verbliebenen Elternteil)
Triade (Triangulierung) statt Dyade

☐ Dyade (ausschliessende Zweierbeziehung)

Kind <=====> Mutter / Vater
(später Partner, eigenes Kind,....)

☐ Triade (Triangulierung)



- ☐ Triangulierung ist
- ☐ spätestens ab der Geburt erlernbar
- ☐ Voraussetzung für Bindungstoleranz,
- ☐ Team-Arbeit in der Familie, bei der Arbeit, in der Gesellschaft
- ☐ Der „triangulierende Dritte“ kann später ein Vorbild, ein Therapeut, eine Therapiegruppe, ein Mitpatient sein

- ☐ 2. Ab wann sind Väter wichtig für ihre Kinder und wieviel Zeit sollten Väter mit ihren Kindern verbringen?
- ☐ Spätestens von Geburt an.
- ☐ Entscheidend ist, ob der Vater die Bedürfnisse des Babies erkennt und auf sie eingeht. Je jünger es ist, desto häufiger sollte der Kontakt sein – Abwesenheit bedeutet Liebesentzug.

- ☐ Faustregel:
- ☐ 0-2 Jahre: täglich
- ☐ 2-6 Jahre: alle 2-3 Tage
- ☐ Später wöchentlich (+ ev. 1 Nachmittag)
- ☐ Noch später erst alle 2 Wochen, hälftige Ferien

- ☐ 3. Können männliche Verwandte oder neue Partner den leiblichen Vater ersetzen?
- ☐ Nein, nur partiell. Jedes Kind ist sehr verletzt, wenn sich der eigene Vater nicht kümmert.
- ☐ Andere Männer können v.a. die Geschlechtsrollen-Übernahme erleichtern. Auch bei Adoptionen und Stief(vater)-Familien geht es Kindern am besten, wenn sie eine gute Beziehung zum Vater haben.

- ☐ 4. Was ist mit den Kindern, deren Väter starben?
- ☐ Der Vater bleibt meist durch die Mutter präsent, eine innere Verbindung zu ihm bleibt aufrechterhalten.
- ☐ Nicht selten versuchen sich verlassene Kinder mit der Phantasie zu helfen, ihr Vater sei gestorben. Diese Vorstellung ist leichter zu ertragen, als die verletzende Erfahrung: mein Vater will nichts von mir wissen.

- ☐ 5. Was raten Sie getrennt lebenden Eltern?
- ☐ Möglichst nahe beieinander wohnen.
- ☐ Beteiligung des weniger betreuenden Elternteils am Erziehungsalltag
- ☐ (Doppelresidenz 1999 noch wenig bekannt)

☐ 6. Welchen Einfluß hat die Beziehung zwischen den Eltern auf die Beziehung des Kindes zum außerhalb lebenden Elternteil?

Napp-Peters 1990 :

- ☐ Gehen die Eltern respektvoll und wohlwollend miteinander um,
dann erleben 63 % der Kinder ihre Beziehung zum außerhalb lebenden Elternteil als eng und herzlich.

- ☐ gehen sich die Eltern aus dem Weg, findet die Kommunikation über die Kinder statt,
dann bezeichnen nur noch 38 % der Kinder ihre Beziehung zum zweiten Elternteil als liebevoll und innig.

- ☐ wollen die Eltern nichts mehr voneinander wissen und lehnen Kontakte zueinander ab,
dann beschreiben nur noch 5 % der Kinder die zweite Elternbeziehung als befriedigend und zufriedenstellend für sie selbst.

- ☐ 13. Was raten Sie abgelehnten Vätern?
- ☐ Ich möchte sie ermuntern, sich für den Erhalt der Beziehung zum Kind einzusetzen.
- ☐ Leider wird ausgegrenzten Vätern häufig geraten, sich zurückzuziehen, „Mutter und Kind Zeit zu geben“, abzuwarten, bis das Kind von selbst den Wunsch nach Kontakt äußere.
- ☐ Aber: Je länger das Kind dem manipulativen Verhalten ausgesetzt ist, desto schwieriger wird es, das elterliche Entfremdungs-Syndrom (PAS) zu stoppen.
- ☐ Der erfolgsversprechendste Weg ist, familientherapeutische Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Die Bedeutung des Vaters für die seelische Entwicklung von Kindern

☐ Und die wissenschaftliche Psychosomatik und Psychotherapie?

Scheiden tut weh
Elterliche Trennung aus Sicht der Väter und Kinder
MÄNNERKONGRESS 2012



21.-22. September 2012


HEINRICH HEINE
UNIVERSITÄT DÜSSELDORF

Universität Düsseldorf, Hörsaal 13A
Referenten: Prof. Gerhard Amendt (Universität Bremen), Prof. Dirk Blothner (Universität Köln), Dr. Rainer Böhm (Sozialpädiatr. Zentr. Bielefeld), Prof. Frank Dammasch (Fachhochschule Frankfurt), Prof. Martin Dinges (Universität Stuttgart), Prof. Ulrich T. Egle (Celenus Klinik Gengenbach), Dr. Jochen Ennen (Hannover), Prof. Matthias Franz (Universität Düsseldorf), Dr. Norbert Hartkamp (Düsseldorf), Heinz Hilgers (Deutscher Kinderschutzbund), Prof. Uwe Jopt (Universität Bielefeld), André Karger (Universität Düsseldorf), Eckhard Kuhla (Syke), Hans-Christian Prestien (VAK Potsdam), Robert Schlack (Robert-Koch-Institut Berlin), Dr. Bertram von der Stein (Köln)

www.maennerkongress2012.de


agens
Neue Wege in der Männerarbeit

Amendt, Prof. Dr. Gerhard

- ☐ Väter sensibel bzgl. Trennung, leiden v.a. psychisch.
- ☐ V.a. bei niedrigem Einkommen vermehrt psychosomatische Beschwerden, Substanzmißbrauch. Gehen meist zuerst und nur zum Jugendamt. Analog zur § 218 sollte verpflichtende Beratung (Info) angeboten werden.
- ☐ Kontaktabbruch zum Kind: direkt nach Scheidung 29 %, nach Trennung 44 %
- ☐ Negativ für Jungen: Feminisierung von Erziehung und Unterricht, Kommunikation statt Bewegung für Jungen (ADHS-Medikation)

Die Bedeutung des Vaters für die seelische Entwicklung von Kindern



Dammasch, Prof. Dr. Frank

- ☐ Mütter ohne Partner suchen unbewußt im Sohn den Partner. Der Vater fehlt als „ödipaler Begrenzer“.
- ☐ Ohne Vater bleibt die männliche Identität brüchig, inbes. Affektregulation und Über-ich-Halt fehlen.
- ☐ Ohne Vater zeigen die Jungen oft selbstschädigende Passivität bzgl. Leistungsanforderung und exzessiven TV-, PC-, internet-Konsum (virtuelle Selbstwirksamkeit mit scheinbar grenzenloser Befriedigung).
- ☐ Der Austragungsort ödipaler Begrenzungskonflikte wird auf den Staat (die Schule) übertragen.

- ☐ Dinges, Prof. Dr. Martin
- ☐ Scheidung bis Nachkriegszeit tabuisiert (Versorgung), Trennung der Kinder von den Eltern z.B. Schwabenkinder
- ☐ Scheidungszahl auf hohem Sockel „stabil“:
15 % eines Jahrgangs „Trennungskinder“,
allein erziehende Väter aber werden mehr

- ☐ Egle, Prof. Dr. Ulrich T.
- ☐ Negativer Stress erhöht Cortisol (meßbar im Speichel), dies schädigt das Gehirn (Präfrontalcortex zuletzt reif)
- ☐ Jungs < 6 Jahre sind streßempfindlicher
- ☐ Prävention (Faustlos, SAFE, PALME)

☐ Franz, Prof. Dr. Matthias

☐ Täglich kommen 500 Trennungskinder in D dazu

☐ 90 % der „1-Eltern-Familien“ mit Mutter:

2 – 3 x häufiger bei deren Kindern (v.a. Jungen):
AD(H)S, Delinquenz, Drogen, „Problem-Verhalten“,
Asthma, Depression, Übergewicht (nur Jungen),
Frühschwangerschaft

Je depressiver die Mutter, desto auffälliger die Kinder.

Risiken für Jungen höher wegen:

- ☐ motorischer Impulsivität,
- ☐ scheinautonomer Ablösung von der Mutter,
- ☐ komplexerer Identitätsentwicklung,
- ☐ maskuliner Überkompensation bei Fehlen des Vaters,
- ☐ Sozialisation mit Gewalt, Schweigen, Härte, emotionaler Isolation

- ☐ Jopt, Prof. Dr. Uwe
- ☐ Trennung, besser: Verlassen und Verlassen-werden
ist der emotionale Super-GAU
- ☐ Paarebene (Schuld) fast nicht von Elternebene zu
trennen! Oft Macht-Kampf (Unterhalt/Umgang)
- ☐ Die Doppelresidenz muß der Regelfall werden

- ☐ Prestien, Hans-Christian
- ☐ Mit § 1666 BGB Erziehungsfähigkeit wieder herstellen, immer Verfahrensbeistand bestellen
- ☐ Gutachter sollten kein schriftliches diagnostisches Gutachten machen, sondern das Gericht beraten
- ☐ Familienrichter brauchen pädagogische und psychologiesche Qualifizierung, Jugendämter eine unabh. Fachaufsicht

- ☐ Schlack, Dipl.-Soz. Robert

- ☐ KiGGS: Jungen von allein erziehenden Müttern sind vermehrt übergewichtig, mehr Alkohol, Rauchen (Mädchen genauso), Drogen (Mädchen genauso), Schlafstörung, psychosomatische Störungen, Depression, Ängste, Verhaltensprobleme, Täter oder Opfer von Gewalt (OR 2,2)

- ☐ Erwerbstätigkeit der allein erziehenden Mutter protektiv für Gesundheit der Kinder (OR 3,1)

Residenz (1-Eltern-Familie)

oder

Doppelresidenz (2 x 1-Elternfamilie) ?

Die Bedeutung des Vaters für die seelische Entwicklung von Kindern

Das Kind mit nur einem Zuhause



Die Bedeutung des Vaters für die seelische Entwicklung von Kindern



Das Kind mit zwei Zuhause



Die Bedeutung des Vaters für die seelische Entwicklung von Kindern

Doppelt hält besser!



Für die Kinder:

- q Kinder lieben beide Eltern und wollen sie nicht verlieren!**
- q Beziehungskontinuität
- q Betreuungskontinuität
- q Erziehungskontinuität
- q verringerte Loyalitätskonflikte
- q größere psychische Stabilität

Quelle: Anton Pototschnig, Plattform Doppelresidenz – www.doppelresidenz.at

Die Bedeutung des Vaters für die seelische Entwicklung von Kindern



Doppelt hält besser!

Für die Eltern:

- q **Beide Eltern lieben ihre Kinder und wollen sie nicht verlieren!**
- q gleichwertige Wahrnehmung der Erziehungsverantwortung
- q gleichwertige Teilnahme an der Entwicklung des Kindes
- q Intensive Zeit mit dem Kind stärkt die Eltern-Kind-Beziehung
- q Machtgleichgewicht zwischen den Eltern (gleiche Augenhöhe)
- q verringertes Konfliktpotenzial zwischen den Eltern
- q verringertes Risiko des Kontaktverlustes und der Entfremdung
- q Gegenseitige Entlastung bei der Kinderbetreuung im Alltag und in den Ferien
- q Zeit für sich selbst und für neue Partnerschaften
- q Zeit für den Wiedereinstieg in den Beruf und die berufliche Weiterentwicklung
- q Umgebungskontinuität

2 WDR-Redakteurinnen beschreiben den Alltag von Doppelresidenz



Die Bedeutung des Vaters für die seelische Entwicklung von Kindern

Selbst-
Bewußt-
Sein

Selbst-
Hilfe

Politik



Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!